

## Gmünder im Bundesfinale in Erlangen

**Wettbewerb** Julia Piazolo und Margaretha Feulner aus Gmünd sind Landessieger in Biologie bei „Jugend forscht“.

**Schwäbisch Gmünd.** 17 Jungforscher aus Baden-Württemberg haben sich für den 52. Bundeswettbewerb in Erlangen im Mai von „Jugend forscht“ qualifiziert. 119 Teilnehmer nahmen am Wettbewerb der Robert-Bosch-GmbH teil. Am Freitag wurden die Sieger in Fellbach ausgezeichnet.

Im Bereich Biologie haben die 17-jährige Julia Piazolo und die 19-jährige Margaretha Feulner vom Landesgymnasium für Hochbegabte in Gmünd gewonnen. Sie konnten nachweisen, dass durch Antibiotika-Einsatz in der Tierzucht vermehrt resistente Bakterienkulturen in Rohmilch entstehen. Die beiden können nun zum Bundesfinale im Mai.

## Führung zu Kunstwerken

**Museum im Prediger** Besucher ergründen Holzhausers Arbeiten.

**Schwäbisch Gmünd.** Emil Holzhauser wurde 1887 in Schwäbisch Gmünd geboren und starb 1886 in Niceville, Florida. Unter dem Titel „Amerika – der Traum vom Künstlerleben“ gibt es insgesamt 56 Arbeiten im Museum im Prediger zu sehen. Am Sonntag, 26. März, um 15 Uhr bietet Museumsleiterin Dr. Monika Boosen eine Führung zu den Arbeiten, darunter 50 Gemälde und Aquarelle aus dem Besitz des Northwest Florida State College in Niceville. Holzhausers bevorzugte Motive sind Porträts, Landschaften und das alltägliche Leben. Treffpunkt zur Führung ist die Information im 1. Obergeschoss im Gmünder Museum im Prediger.

### Kurz und bündig

**Gärtnern bis ins hohe Alter Schwäbisch Gmünd-Bargau.** Der Obst- und Gartenbauverein Bargau lädt am Dienstag, 28. März, um 19.30 Uhr zum Vortrag „Der pflegeleichte Garten, gärtnern bis ins hohe Alter“ mit Obst- und Gartenbauberaterin Christiane Karger in die „Harmonie“ in Bargau ein. Die Veranstaltung ist kostenlos.

# In Rechberg soll's ruhiger werden

**Verkehr** Der Ortschaftsrat Rechberg berät am Montag, 3. April, in seiner Sitzung über die Situation in der Kaiserbergstraße. Den Rasern soll der Kampf angesagt werden. *Von Jan Sigel*

### Schwäbisch Gmünd-Rechberg

Von Rechberg aus haben Wanderer einen schönen Blick über das Remstal. Doch sobald der Himmel aufklart und die Sonne rauskommt, wird die Idylle gestört. „Hauptsächlich von den Motorradfahrern“, sagt Ortschaftsrätin Ursula Schabel (Freie Wähler). Aber auch durch andere rasende Fahrzeuge.

**„In Rechberg kann von Rasen nicht die Rede sein.“**

**Rabea Haug,** Ordnungsamt Schwäbisch Gmünd

Schon seit Jahren diskutiert der Rechberger Ortschaftsrat immer wieder über verkehrsberuhigende Maßnahmen in der dichtbefahrenen Durchfahrtsstraße. Mit mäßigem Erfolg. „Es hat sich bisher kaum gebessert“, sagt Schabel. Der neu installierte Kreisverkehr am Ortsausgang Richtung Wißgoldingen habe zwar die Raseranzahl etwas minimiert, in Sachen Lärmbeseitigung aber seine Wirkung weitestgehend verfehlt. Noch immer beschwerten sich viele Anwohner auf dem Bezirksamt über den „extrem lauten“ Verkehr.

Ein möglicher Grund: Die Verkehrsteilnehmer müssten beim Herausfahren aus dem



Anwohner der Kaiserbergstraße in Rechberg beschwerten sich immer wieder bei der Gmünder Stadtverwaltung über Temposünder und Verkehrslärm. *Foto: Tom*

Kreisel Gas geben, was zusätzlichen Lärm verursachen könnte, vermutet Matthias Pfüger, Leiter des Amtes für Umwelt und Verkehr.

Am Montag, 3. April, werden die Ortschaftsräte daher erneut über das Thema „Kaiserbergstraße“ beraten, um eine geeignete Lösung zu finden. Im Raum stehen eine Geschwindigkeits-

reduzierung entlang der Durchfahrtsstraße oder die Errichtung eines stationären Blitzers.

Aber „geplant ist bisher noch gar nix“, erklärt der Gmünder Ordnungsamtsleiter Gerd Hägele auf Nachfrage. Bisher sei im Zuge des städtischen Lärmaktionsplans die Ortschaft Rechberg nur „beleuchtet“ worden. Zudem seien regelmäßig Geschwindig-

keitsmessungen auf der Kaiserbergstraße durchgeführt worden, sagt Rabea Haug, ebenfalls vom Ordnungsamt.

Bei den zwölf Messungen im vergangenen halben Jahr registrierte die Gmünder Behörde aber gerade einmal 151 Verstöße bei knapp 5000 Durchfahrten insgesamt. „Von Rasen kann da überhaupt nicht die Rede sein“,

sagt Haug. Alles sei im „grünen Bereich“.

**Der Rechberger Ortschaftsrat** tagt am Montag, 3. April, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Bezirksamtes Rechberg. Auf der Tagesordnung stehen neben der Verkehrsberuhigung und den Lärmschutzmaßnahmen in der Kaiserbergstraße auch das Jagdrecht, Bekanntgaben und Anfragen.

# Tegut-Markt: Rewe erwartet „ruinösen Wettbewerb“

**Lebensmittelversorgung** Unternehmen bezieht Stellung zu einem möglichen Tegut-Markt in Rehnenhof-Wetzgau.

**Schwäbisch Gmünd-Rehnenhof/Wetzgau.** Kommt er? Kommt er nicht? Eine Entscheidung in Sachen Tegut-Markt ist noch nicht gefallen. Fakt ist bisher nur: Der Vollsortimenter will in Rehnenhof-Wetzgau eine neue Filiale eröffnen. Ein möglicher Standort: an der Deinbacher Straße zwischen dem Kreisverkehr am Rewe-Markt in Richtung Lidl. Das Vorhaben soll am Montag, 27. März, im Ortschaftsrat vorgestellt werden.

Schon jetzt schaltet sich aber Nachbar Rewe mit in die Diskussion ein: „Mit dem Rewe-Supermarkt 'Im Laichle' und dem Discounter am Standort Mutlangen ist die Nahversorgung des Stadtteils Rehnenhof-Wetzgau sichergestellt“, lässt das Unternehmen verlauten.

Aus Sicht des Lebensmittelversorgers Rewe werde sich das Einzugsgebiet durch die geplan-



An der Deinbacher Straße in Rehnenhof-Wetzgau könnte ein Tegut-Markt entstehen. „Nachbar“ Rewe wehrt sich gegen dieses Projekt.

te Ansiedlung eines Tegut-Marktes mit rund 1600 Quadratmetern Verkaufsfläche auch nicht vergrößern. Im Gegenteil. Es bestehe die Gefahr, so Rewe

weiter, dass von „bestehenden Betrieben Umsätze abfließen und dadurch bestehender Lebensmittel Einzelhandel geschwächt wird“.

Eine von Rewe beauftragte Studie habe ergeben, dass die Kaufkraft im Stadtteil Rehnenhof-Wetzgau nicht für beide Anbieter ausreiche. Ein „ruinöser Wettbewerb“ wäre die Folge, was auch Auswirkungen auf die 30 Rewe-Angestellten haben könnte: „Mit der Ansiedlung des Tegut-Marktes und des zu erwartenden Wettbewerbsdrucks, sehen wir die Zukunft dieses Rewe-Standortes und die Arbeitsplätze in Gefahr“, warnt das Unternehmen.

### Ergebnisse gehen auseinander

Auch die Gmünder Verwaltung hat bereits eine Marktanalyse durchführen lassen. Mit dem Ergebnis, dass ein Stadtteil wie Rehnenhof-Wetzgau einen weiteren Vollsortimenter vertragen könne, sagte Ortsvorsteher Johannes Weiß. Außerdem könnten die Ortsteile im Gmünder

Norden und Süden der Stadt noch mehr Einkaufsmagnete vertragen, meinte Gmünder Wirtschaftsförderer Alexander Groll.

Doch Rewe sieht nicht nur wirtschaftliche Probleme. Eine mögliche Ansiedlung eines Tegut-Marktes erfülle laut Rewe „verschiedene Kriterien der Raumordnung nicht“, weswegen das Unternehmen davon ausgeht, „dass das Vorhaben Tegut nicht genehmigt werden kann“. Eine Aussage, die Stadtsprecher Markus Herrmann nicht nachvollziehen kann: „Bisher ist alles rechtlich korrekt.“ Rewe müsse seine Aussage konkretisieren, damit die Stadtverwaltung es prüfen könne. *jas*

**Die öffentliche Sitzung** des Ortschaftsrates Rehnenhof-Wetzgau ist am Montag, 27. März. Sitzungsbeginn ist um 19.30 Uhr im Vereinsraum der Friedensturnhalle.

GMÜNDER TAGESPOST

WIR GEBEN UNSER BESTES!

DEKRA: Im Frühjahr auf Sommerscheibenreiniger umstellen

## SICHER, SAUBER, STREIFENFREI

• Winterreiniger scheitern an Sommerschmutz • Schlechte Sicht beeinträchtigt Verkehrssicherheit • Prüfsiegel hilft bei Kaufentscheidung

**Autohaus Lutze**  
Vertragswerkstatt  
Inh. A. Arcidiacone  
Gmünder Straße 22  
73540 Heubach  
Telefon (0 71 73) 92 99 25  
info@autohaus-lutze.de

**SKODA BOSCH Service**  
**sorg**  
autohaus  
Einfach sorgenfrei.  
Lorchstraße 38  
73525 Schwäbisch Gmünd  
Tel.: 07171-909828-0  
Fax: 07171-909828-44  
Lorchstraße 38  
73547 Lorch-Waldhausen  
Tel.: 07172-92644-0  
Fax: 07172-92644-44  
www.autohausorg.de  
info@autohausorg.de

**Hosch**  
Ihr Autohaus  
**TOYOTA SERVICEPARTNER**  
**SUBARU SERVICEPARTNER**  
73527 Schwab. Gmünd-Herlikofen  
Lange Gasse 1, 8 22 92, Fax 8 33 30

Insektenreste, Baumharz, Vogelkot und Blütenpollen sorgen in der warmen Jahreszeit auf den Frontscheiben von Autos für einen gefährlichen Schmierfilm. Für gute Sicht ist es nach dem Rat von DEKRA Experten wichtig, vom Frühjahr an einen speziellen Sommerscheibenreiniger ins Waschwasser einzufüllen, der dem typischen Sommerschmutz effektiv zuleibe rückt.

„Die Scheibenreiniger für den Winter sind neben der Reinigung stark auf Frost- und Vereisungsschutz ausgelegt. Dagegen kommen die Sommerreiniger mit dem typischen, eiweißhaltigen Sommerschmutz besser zurecht“, erklärt Thilo Kunst, Fachmann für Autochemie bei DEKRA. Wer im Sommer ein Wintermittel einfüllt, muss damit rechnen, dass gerade Insektenreste schlechter beseitigt werden und der Schmutz auf der Scheibe leicht verschmiert. Bei Dunkelheit oder tiefstehender Sonne kann Gegenlicht zu Lichtstreuung auf der Windschutzscheibe führen und die Sicht des Fahrers beeinträchtigen. Häufig ist dies mit einer erhöhten Unfallgefahr verbunden. Experte Kunst empfiehlt daher, eine Nachfüllflasche mit Scheibenreiniger im Auto mitzuführen und das Waschwasser regelmäßig nachzufüllen.

Bei der Auswahl des Scheibenreinigers heißt es: Augen auf! Ungeeignete Mittel können Lack und Gummidichtungen angreifen oder Spannungsrisse an Scheinwerferscheiben verursachen. Deshalb empfiehlt sich der Kauf eines Produktes mit Prüfsiegel. Dort hat der Kunde die Sicherheit, dass alle wichtigen Aspekte

geprüft wurden, von Reinigungsleistung und Materialverträglichkeit bis hin zur Prüfung auf gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe. Ob der Autofahrer zu einer Fertigmischung oder zu einem Konzentrat greift, ist eine Frage der Bequemlichkeit und des Preises. Der bequeme Fertigmix kostet etwas mehr; bei den preisgünstigen Konzentraten mit Mischungsverhältnissen bis 1:100 ergibt ein kompaktes 250-Milliliter-Fläschchen rund 25 Liter Reinigungslösung.

Autofahrer können sich allerdings nicht immer auf die Reinigungsleistungen von Reiniger, Wischer und Wasser verlassen. „Sind nach längeren Autobahnfahrten die Insektenreste auf der Scheibe festgetrocknet, dann helfen oft nur noch der Schwamm und echte Handarbeit“, meint Experte Kunst vom DEKRA Labor für Umwelt- und Produktanalytik. Für freie Sicht im Auto empfiehlt sich im Frühjahr außerdem, die Wischerblattgummis auf Risse und Verschmutzungen zu prüfen und gegebenenfalls zu tauschen. Weiter sollten die Wasserdüsen richtig eingestellt sein und die Windschutzscheibe regelmäßig auch von innen gereinigt werden.



Für klaren Durchblick den Scheibenreiniger auf den Schwamm sprühen und die Scheibe zügig einreiben. *Foto: ©thodonalfotolia*